



Geschichtsportal Werther

Gemeindebrief der ev. Kirchengemeinde Werther

Jacobi Aktuell (bis 2001 Wegweiser)

Digitale Sammlung des Geschichtsportals Werther.

In der digitalen Sammlung des Geschichtsportals Werther bieten wir Ihnen Zugang zu digitalisierten Büchern und Zeitschriften aus unterschiedlichen Beständen. Bei den digitalisierten Werken liegt entweder die Gemeinfreiheit oder die Veröffentlichungsgenehmigung durch den Urheberrechtsträger vor.

[http:// www.geschichtsportal-werther.de](http://www.geschichtsportal-werther.de)

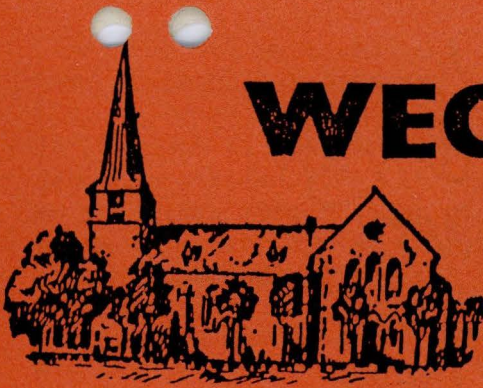
Email: Info@geschichtsportal-werther.de

Die Datei wurde unter der Lizenz „Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitungen“ in Version 3.0 (abgekürzt „CC-by-nc-sa 3.0/de“) veröffentlicht.



Den rechtsverbindlichen Lizenzvertrag finden Sie unter

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/legalcode>



WEG



WEISER

Neues aus der Ev.-Luth.
Kirchengemeinde Werther
April 1991



Zu.1. Petrus 2, 11-20

MIT EINEM TOPF GUTER TATEN

Höflich verbeugt sich der kleine Knecht Gottes:
"Verzeihung, ich bin so frei,
dir mit Milchbrei das Maul lieblich zu stopfen. Halt still!"

(Christian Flürchtegott Nothanker)



Hilfsaktion - ein Herz für Werther/Thüringen

Viele Leser des "Wegweisers" wissen seit Jahren um die Partnerschaft unserer Kirchengemeinde Werther mit der namensgleichen Gemeinde am Rande der Goldenen Aue in Thüringen. Mancher denkt vielleicht noch an den Reisebericht einer Gruppe des Kirchenchores, die lange vor der Wende dort freundschaftliche Kontakte knüpfte. Was jene ersten Besucher damals beeindruckte, waren die herzliche Gastfreundschaft und die unbekümmerte Treue von Menschen zum Lobpreis Gottes, der inmitten vielfacher Bedrängnis durch das atheistische Umfeld nicht verstummt war. Es ist gut, heute daran zu erinnern, daß der Höhepunkt dieser ersten Begegnung von Wertheranern in Ost und West eine Feier des Herrenmahles war, die unter dem schadhafte Dach einer baufälligen Kirche alle Teilnehmer über die trennende Grenze hinweg zu beschenken Gästen des Gekreuzigten vereinte. Auch Kinder waren dabei.

Inzwischen ist es ja auf verschiedenen Ebenen und auch wechselseitig zu zahlreichen Begegnungen gekommen. Die Frauenhilfe mit dem Bastelkreis, der Kirchen- und der Posaunenchor, die Presbyter, aber auch der eine oder andere in der ersten Freude über die Öffnung der Grenze haben die vorher unbekannte Gemeinde unweit von Nordhausen aufgesucht. Nicht wenige sind schon Gastgeber für Gegenbesucher geworden; und auch darüber dürfen wir uns freuen, daß einzelne Vereine, Unternehmer und Kommunalpolitiker Beziehungen zu Werther-Ost hergestellt haben. Es verdient besondere Anerkennung, daß die Stadt Werther nun sogar entschlossen ist, der nahe mittellosen Kommune in Thüringen beim Aufbau einer funktionstüchtigen Verwaltung mit Rat und Tat beizustehen. Gerade jetzt sind die Pflege solch guter Verbindungen auf der unteren Ebene und die Bereitschaft zu solidarischem Handeln vor Ort gefordert, droht doch die wachsende Sorge über den wirtschaftlichen Niedergang jenseits der deutsch-deutschen Grenze kauf geweckte Hoffnungen und Initiativen im jungen Keim zu ersticken. Schon spüren wir den Unmut über das Tauziehen um die Neuverteilung von Wohlstand und über das rechthaberische Parteiengezänk in der Steuerdiskussion; und mit Erschrecken nehmen wir wahr, daß jenes geflügelte Wort von der "Überwindung der Teilung durch Teilen" längst zur verlogenen Phrase versteinert ist.

Aber wir wollen hier auf unseren Weg achten, den wir im Bewußtsein der Freiheit und Menschenfreundlichkeit unseres Herrn angetreten haben und den wir gar nicht gehen können ohne die angefochtenen Schwestern und Brüder, die jahrzehntelang in unvergleichlichem Maße die materielle und psychische Hauptlast nach dem verlorenen Krieg haben zahlen müssen. Im Schatten unseres Wohlstandes bereiten sich um sie her Zukunftsängste aus, schlagen Ungeduld und Enttäuschung in bedrohliche Aggressionen um. Das Licht, das auf unseren Weg fällt, vertreibt gewiß die Finsternis der Überheblichkeit und Selbstzufriedenheit, es will Raum geben für Verständnis, Taktgefühl im Umgang miteinander und der daraus quellenden Bereitschaft zu uneigennütziger und frohgemuter Hilfe. Auf eine konkrete Möglichkeit dazu wollen wir hinweisen: Wer mehrmals Gast im thüringischen Werther war, den schmerzt das Ausmaß fortschreitenden Verfalls von Kirche und Gemeindehaus, um so mehr, als sich in ihnen hoffnungsvolles Leben regt und zunehmend auch entfalten möchte. Welch himmelschreiender Gegensatz wird da offenbar zwischen hier und dort! Einladende Großzügigkeit bei uns, wohlausgestattete Räumlichkeiten, die vielseitigen und auch verwöhnten Ansprüchen genügen, zweckmäßige chromblitzende Küchen, Bibliothek und gepflegte sanitäre Einrichtungen.

In Werther-Ost dagegen ein nahezu abbaureifes altes Gemeindehaus, das für eine Pfarrfamilie völlig unbewohnbar geworden ist, ein einziger und zu enger Versammlungsraum, in dem im Winter auch die Gottesdienste stattfinden müssen, keine wirtliche Ecke für die 25 Kinder und Jugendlichen, die hier in Christenlehre unterrichtet werden, das Fehlen einer Sanitäreanlage, kein Wasser, kein Abfluß, keine Möglichkeit, Kaffee zu kochen oder benutztes Geschirr zu reinigen! Viele Gemeindeglieder waren inzwischen auch hier in Werther/Westfalen. Neidlos freuen sie sich über den Reichtum, über den unsere Gemeinde verfügt. Aber ein wenig Resignation bleibt nicht aus. Sie hat ihren Grund darin, daß die kleine Landgemeinde in Thüringen in der gegenwärtigen schwierigen Situation und eben auch in absehbarer Zukunft nicht in der Lage ist, der progressiven Baufälligkeit Einhalt zu gebieten und die vorhandenen Gebäude für ihre eigene Nutzung zu erhalten.

Es muß deshalb als ein zukunftsweisendes Zeichen zur rechten Zeit gewertet werden, daß die Kirchengemeinde Werther-West den Entschluß gefaßt hat, die entscheidende Anschubfinanzierung für eine Erneuerung des Gemeindehauses zu leisten. Mit Hilfe zahlreicher Spenden konnte sie dafür 50.000,— DM bereitstellen und zusätzlich ein zinsloses Darlehen in beachtlicher Höhe gewähren. Dank dieser großzügigen Unterstützung haben nun die ersten Bauarbeiten schon beginnen können, was wiederum für einige Bürger von Werther-Ost die erste und Notwendende Arbeitsbeschaffung bedeutet. Hilfreich für die Planung des ersten Bauabschnittes ist außerdem die fachkundige Beratung vor Ort, die von Presbytern der Gemeinde uneigennützig organisiert worden ist. Zusammen mit diesem Beratungsteam ist Anfang März auch Herr Pfarrer Lohmann nach Werther in Thüringen gefahren.

Es ist gewiß ein mutiger, aber auch ein erfreulicher Anfang, der in vorbildlicher Weise das Modell abgibt für notwendige und wirksame Hilfe auf der unteren Ebene, ein ungewöhnliches Beispiel, das geeignet ist, andere zur Nacheiferung einzuladen, damit schließlich die gewonnene Freiheit nicht in Armut und Resignation verkommt. Die ermutigende Hilfe reicht aber nur für eine Teilsanierung des alten Fachwerkhauses aus. Es ist darum erforderlich, daß weiter geholfen wird. Wer mit dazu beitragen möchte, daß die begonnene Arbeit zu einem gelungenen Abschluß kommt, der wird herzlich gebeten, seinen Beitrag auf das Spendenkonto Werther-Ost der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Werther/W. Nr. 92.690 Bankverein Werther (BLZ 480.219.00) einzuzahlen.

Auf Wunsch stellt die Kirchengemeinde (Alte Bielefelder Str. 21) eine Spendenbescheinigung aus.

G. Röber